

***Willkommen bei der  
„Kirche im Briefkasten“!  
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde  
Deidesheim***

***zum 5. Sonntag nach Trinitatis, 20.7.2025***

Nun ist also der Pfingstmontag im Gespräch! Man will wieder einmal einen Feiertag streichen, dieses Mal, um die Produktivität zu steigern. Und da ist man auf den Pfingstmontag gekommen. Einen Aufschrei der Kirchen gegen diese Idee habe ich nicht vernommen. Lag das nun an mir oder an den Kirchen? Also schreie wenigstens ich hier heute dagegen auf! Schließlich bin auch ich Kirche. - Viele Menschen scheinen mit Pfingsten an sich nicht mehr viel anfangen zu können. Dabei ist Pfingsten eines der ganz großen und wichtigen Feste der Christenheit. Wir feiern die Ausgießung des Heiligen Geistes. Den aber, den Heiligen Geist, den können wir uns eben schlecht vorstellen. Da ist Weihnachten anschaulicher. Und Ostern, nun, das ist ja irgendwie die Antwort auf das tiefe Sehnen und Hoffen der Menschen, dass mit dem Tod nicht alles aus ist. Aber der Heilige Geist? Nun, er ist Gottes

Gegenwart bei uns, ist, wie Gott bei uns ist. Ja, Gott selbst. Schließlich bekennen wir Gott ja als dreieinigen Gott, als Vater, Sohn und Heiligen Geist! Und an Pfingsten feiern wir, dass Gott ihn ausgießt und zwar auf Männer und Frauen, Knechte und Mägde, Alte und Junge. Was sich so einfach daher liest, ist tatsächlich schier revolutionär! Denn Gott gibt seinen Geist, denen, die schon immer das Sagen hatten, und absolut gleichberechtigt denen, die eben üblicher Weise, ungerechter Weise oder einfach aus Tradition noch nie etwas zu sagen hatten. Vom Heiligen Geist geleitet, ist dann aber auch Ungerechtigkeit nicht mehr zu übersehen, geschweige denn unter den Teppich zu kehren. Auch ist in der Bibel nachzulesen, dass der Heilige Geist Mut zum Reden gibt und auch das Verstehen wirkt. Wie nötig hat die Welt, sich darauf zu besinnen, sich auf den Heiligen Geist zu besinnen und ihm Raum zu geben, ihn anzunehmen und ja und auch ihn dankbar zu feiern. Und da sind zwei Tage schon sehr knapp bemessen. Pfingsten darf nicht gekürzt werden, es sollte vielmehr bewusst begangen und gefeiert werden!

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin *Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# *„Kirche im Briefkasten“*

*zum 5. Sonntag nach Trinitatis, 20. Juli 2025*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## *Gebet:*

Gott, ich will auf dein Wort hören und suche darin Bestätigung  
Herr, vergib mir! Stärke mich, nach deinem Willen zu leben.  
Amen.

*Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.*

*Mt 10, 7*

Die Trauben hängen noch in den Weinbergen, es ist noch Zeit bis zur Lese. Aber andernorts rollen die Mähdrescher. Getreide ist reif und wird geerntet. Und so sehr die Winzer auf Regen hoffen, können ihn die Getreidebauern mitten in der Ernte jetzt gar nicht brauchen. Aber mitten hinein in das Hoffen und Ernten platzt die Nachricht über den Mindestlohn auch für Erntehelfer. Viele Menschen mögen nicht begreifen, worum es da geht, aber mancher Landwirt, mancher Winzer mag verzagen, wenn die Produktionskosten nun noch weiter steigen, der Wettbewerb auf

dem Markt, der ja längst international ist noch schwerer wird. Allerdings ist die Arbeit der Erntehelfer auch alles andere als leicht. Und nun ausgerechnet in diesen Tagen haben wir als Predigttext den Text, in dem Jesus Erntehelfer ausschickt. Wie bitte? Ja, Jesus spricht von der großen Ernte und davon, dass es so nur so wenige Arbeiter sind. Und er fordert die Jünger auf den Herrn der Ernte zu bitten, dass er Arbeiter in seine Ernte sende (Mt 9, 37f.) . Und schon tut Jesus es selbst: Er schickt Arbeiter in seine Ernte. Nein, er ist nicht Landwirt, nicht Winzer. Aber die Menschen verstehen die Sprache der Landwirtschaft, verstehen, dass Ernte schwere Arbeit ist, Arbeit aber die notwendig ist, um Leben, um Überleben zu ermöglichen, zu sichern. Und so schickt er seine Jünger in die Ernte. Was für eine Ernte ist das? Nun, es ist gewissermaßen Feldarbeit, wenn auch nicht auf einem Acker, nicht im Wingert. Das Feld ist die Welt und Jesus schickt seine Jünger, den Menschen das zu geben, was sie zum Leben brauchen. Jesus schickt seine Jünger, er sendet sie aus, und spricht: „Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ (Mt 10,7) . Er sendet sie, die Nähe Gottes zu verkünden. Und er gibt ihnen, um das Feld zu bearbeiten, wenn schon nicht Geräte, so doch Gaben mit, unterschiedliche Gaben quasi als Handwerkszeug, damit sie den Menschen „die Ernte“

bringen können, damit aber die Leute ihnen auch glauben, damit sie annehmen, was sie brauchen, das Wort und die Nähe Gottes. Jesus sendet seine Jünger aus als Erntehelfer. Und heute? Auch heute sendet Christus alle seine Jünger, Arbeiter zu sein in der Ernte, sendet er jeden getauften Christenmenschen, den Menschen zu predigen. Jeden. Einer allein reicht nicht, schafft es nicht. Christus sendet alle sein Jünger, macht Sie und mich, uns alle zu seinen Aposteln, zu Ausgesandten, Gottes Wort und Gottes Nähe zu predigen in Wort und Tat, da wo er uns hinstellt, uns hinsendet. Und der Lohn? Vergelt's Gott!

*Zum Lesen: Matthäusevangelium Kapitel 9, Vers 35 bis*

*Kapitel 10, Vers 10*

**Gebet:** Gott, du stellst mich in deinen Dienst. Stärke mich, mit deiner ganzen Kirche, dich als Herrn der Welt zu bekennen vor den Menschen in Wort und Tat. Erbarme dich derer, die leiden unter Krieg und Gewalt, lass sie Frieden finden. Die Selbstherrlichen lehre Demut. Denen, die keine Hoffnung mehr haben, denen in Not, weise den Weg in die Zukunft. Den Traurigen sei du Trost, den Kranken Halt und den Verzweifelten Hoffnung. Amen.

*Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 606, 1-3

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*